

von Cilicien, 3. den Osten (Armenien), 4. das alpin-nordische Gebiet des Pontus etc., 5. die Centralsteppen und Plateaus.

Die erste Zone charakterisirt: *Convallaria majalis*, *Galanthus nivalis*, *Asarum europaeum*, *Clematis recta*, *Circaea lutetiana*, *Epimedium alpinum*, *Epilobium a.*, *Adoxa moschatellina*, beide *Vaccinien* (*Olymp*, *Bithyn.*), *Pyrola secunda*, *Nuphar luteum* etc.

Die zweite z. B. *Cissus orientalis*, *Ischarum eximium*, *Ammochloa palaestina*, *Arundo Pliniana*, *Celtis Tournefortii*, *Trachelium tubulosum*, *Lippia nodiflora*, *Lagonychium Stephanianum*, *Phytolacca pruinosa*, *Jussieua diffusa*.

Die dritte: *Betula alba*, *Zelkova crenata*, *Stellera Lessertii*, *Pteropyrum Noeanum* (*Mossul*), *Symphyandra armena*, *Cousinien* (16), *Dufresnea*, *Leptunis*, *Caragana (tortumensis B. Armen.)*, *Chesneya Zygophyllum album*, *Dosema glabrum*, *Prangos* (7), *Adonis wolgensis*, *Hibiscus ternatus*, *Philadelphus coronarius*, *Cleome herbacea*, *Petrocallis arasatica* etc.

Das vierte z. B. *Calluna vulgaris*, *Rhododendron ponticum* (bis 2000 m.), *Azalea pontica*, *Primula nivalis*, *Circaea alpina*, *Juglans regia*, *Staphylea colchica pinnata*, *Esaerthis silicia*, *Hypopitys multiflora*, *Gentiana nivalis*, *Erythronium denis canis* etc.

Die fünfte endlich ist mehr negativ gekennzeichnet durch den Mangel an den früher genannten Pflanzen und mehr Steppenpflanzen.

M i s c e l l e n .

* * Unter dem gemeinsamen Titel: *Gesammelte Aufsätze aus dem Gebiete der Naturökonomie und Physiokratie* (in Commission bei F. Řivnač. Prag 1868) hat unser rastlose Forscher, Med. Dr. Carl Amerling so eben einen Band von mit Sachkenntniss ausgewählten, eigenen und auch fremden Aufsätzen herausgegeben. Der ausgesprochene löbliche Zweck des schätzbaren Sammelwerkes ist, durch den Wiederabdruck der zerstreut, zum grossen Theile in den verschiedenen Jahrgängen der Sitzungsberichte der naturhistorischen Section der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, so wie in unserer Zeitschrift „Lotos“ und anderwärts bereits veröffentlichten Aufsätze diese letzteren dem betreffenden Publicum von wissenschaftlich gebildeten Naturfreunden, rationellen Land-

und Forstwirthen u. s. w. in weiteren Kreisen zugänglich zu machen und denselben eine ebenso mannigfaltig anregende als nützliche Lectüre zu gewähren. Der innere Werth des empfehlenswerthen Buches wird durch die beigegebenen 4 Tafeln Abbildungen nebst Tabellen noch gehoben.

Weitenweber.

* * * Einen recht schätzbaren Beitrag zur paläontologischen Kunde unseres Vaterlandes liefert der um diesen Zweig der Naturwissenschaft bereits mehrseitig verdiente Hr. Hüttenverwalter Carl Feistmantel (zu Neuhütten bei Beraun) in seiner neuesten — für die Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wiss. bestimmten — Schrift: „Beobachtungen über einige fossile Pflanzen aus dem Steinkohlenbecken von Radnic“ (Prag 1868) mit 2 Tafeln interessante Farren-Arten darstellender Abbildungen in gr. Fol.

Weitenweber.

* * * (Vorkommen von Gold in Wales.) Das Gold, welches im Flusse Mawdah unfern Dolgelly im nördlichen Wales vorkommt, wo selbes durch Waschen gewonnen wird, erscheint in flachen Flitterchen von der Grösse eines Stecknadelkopfes und von dunkel goldgelber Farbe. Das specif. Gewicht = 15,79. Nach der Analyse von D. Forbes enthält es: Gold = 84,89, Silber = 13,99, Eisen = 0,14, Quarz 0,43, Spur von Kupfer und Verlust = 0,35. — Ferner findet sich in der Gegend von Clogau Gold auf Quarzgängen, in Gesellschaft von Eisenkies, Kupferkies, Tetradymit, Bleiglanz, Chlorit, Kalk- und Schwerspath. Das Gold ist meistens in farblosem Quarze eingesprengt, oft aber auch mit Eisenkies oder den anderen oben genannten metallischen Substanzen verwachsen, zusammen kleine Nester und Anhäufungen im Quarz bildend. D. Forbes hat zwei Abänderungen des Goldes von Clogau untersucht, eine (I) dunklere, deren spec. Gewicht = 17,26 und eine lichtere (II), deren spec. Gewicht = 15,62. Die goldführenden Quarzgänge von Clogau durchsetzen nicht allein die untersilurischen Schichten, sondern auch die in diesen auftretenden Diabas-Massen.

* * * Einer Notiz des Hrn. Dr. U. Schlönbach in Wien zufolge (s. Verhandl. der k. k. geolog. Reichsanstalt. 1868 Nr. 14) hat Derselbe eine kleine Serie von verkiesten Petrefacten aus den Baculitenschichten von Böhmischem-Leipa durch Hrn. Cajetan Watzel erhalten, worunter sich namentlich Nautilus nov. sp. Scaphites Geinitzii, der gewöhnliche Baculit dieses Horizonts, ferner Arten der Gattungen Pleurotomaria, Rostellaria, Inoceramus Cuvieri, Ostrea sulcata, Turbinolia, Ventriculites etc. unterscheiden liessen.

* * * (Basalt bei Zauditz in Preussisch-Schlesien.) In C. v.

Oeynhausens „Versuch einer geognostischen Beschreibung von Oberschlesien“ (Essen, 1822) wird das Vorkommen schwacher Salzspuren zwischen Steuberwitz und Köbrowitz — etwa $1\frac{1}{2}$ Meile nordöstlich von Troppau gegen Zauditz — erwähnt (S. 316 und fig.) Um die genannte Oertlichkeit durch eigene Anschauung kennen zu lernen, gieng ich am 13. Juni v. J. dahin u. z. auf die unterwegs mir näher bezeichneten „Salzwiesen“, woselbst ich den, — laut Angabe eines damals in der Nähe befindlichen Heumachers — von einem Herrn Pluschke in Zauditz angelegten Versuchsschacht, leider ganz mit Wasser gefüllt, antraf. Bei einem sehr kurzen flüchtigen Aufenthalte war begreiflicherweise an ein Auffinden, ja selbst an ein Suchen der etwaigen Salzspuren nicht zu denken; hart an jenem Schacht aber befindet sich ein Basaltbruch, der mir sehr interessant erschien. Das dunkle feste Basaltgestein steigt nämlich gleichsam in einem mehrere Schuh breiten Stamme aufwärts und breitet sich dann nach beiden Seiten aus; rechts und links, sowie oberhalb ist es von einer rissigen, viel weicheren, theils bräunlich- theils grünlich-grauen, wie ein Zersetzungsproduct des Basalts aussehenden Masse begränzt (für welch' letztere ich den vielleicht nicht ganz passenden Ausdruck Basaltwacke angesetzt habe). Wenn überhaupt noch an der Entstehung des Basalts aus glühendflüssigem Zustande gezweifelt werden könnte — an solchen Stellen, wie die oben erwähnte, dürfte wohl Jeder die richtige Einsicht gewinnen können.

E. Urban.

(Todesfälle.) Am 13. December v. J. starb zu Rochester im Staate New-York Prof. Chester Dewey, Verf. einer weitläufigen Caricography, im 80. Lebensjahre. — Im März l. J. starb W. E. G. Seemann, gemeinschaftlich mit seinem Bruder Berthold Herausgeber der Zeitschrift „Bonplandia.“ — Ebenso starb E. Tucker, der erste Entdecker des berühmten Oidium Tuckeri. — Zu Amiens starb im August l. J. der rühmlich bekannte Forscher über die Urgeschichte des Menschen, Boucher de Perthes, im Alter von 80 Jahren. — In Erlangen starb am 24. October der Prof. der Botanik an der dortigen Universität, Dr. Adalv. Schnitzlein, in die kais. Leopold.-Carolinische Academie der Naturforscher im J. 1843 aufgenommen, mit dem Beinamen Lobelius II. — Am 4. November starb zu Wien der Vorstand des k. k. Hofmineralien-cabinetts, Dr. Moriz Hörnes (geboren in Wien am 14. Juli 1815) plötzlich am Schlagfluss, der kais. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher im J. 1856 unter dem Beinamen v. Born einverleibt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph, Urban Emanuel

Artikel/Article: [Miscellen 174-176](#)